

SO

SEHEN WIR ES 3/78

Mitteilungen aus der SP-Wädenswil
Herausgegeben von Vorstand und Redaktions-
Kommission
Kontaktadresse: SP-Postfach, Wädenswil

INHALT

- SEITEN 1+2 ERINNERUNG ANS WAHLFÄSCHT
- SEITE 3 BRIEF DER PRÄSIDENTIN
- SEITE 4 INTERVIEWS
- SEITE 5 DE WÄDI MEINT/HOCHSCHULFÖRDERUNG
- SEITE 6 EMPFEHLUNGEN ZUM 28. MAI /
RÄTSEL / VERANSTALTUNGEN

Erinnerung ans Gewerkschafter + Wahlfäscht



Zwei Wochen vor den Gemeinderats- und Stadtratswahlen hatten die 6 Gewerkschaften und die SP ihre Kandidatinnen und Kandidaten an einem "Wahlfäscht" vorgestellt. Wichtiger noch: Gewerkschafter und SP-Leute kamen in fröhlicher Atmosphäre miteinander in Kontakt.

Nach dem prächtigen Wahlerfolg (siehe Artikel der SP-Präsidentin Liliane Goldberger oder "de Wädi meint") bleibt der Wahlkommission und der SO-Redaktion nur noch, allen ein herzliches "Danke vielmals" für die bewiesene Solidarität zu sagen. Die Gewählten tun ihr Möglichstes, um unsere gemeinsame Sache vorwärts zu bringen.

Die Bürgerlichen liessen von Anfang an keinen Zweifel, dass sie den Einfluss der Arbeitnehmer-Partei so weit wie möglich zurückdämmen werden. Das bewies die Ressort-Verteilung im Stadtrat, wo sie unserem Stadtrat Hans Schulthess zwar die Liegenschaftsabteilung, aber den damit verbundenen Sitz in der wichtigen Baukommission nicht abtraten.

Trotzdem: die Gewerkschafter und die SP-Wädenswil sind im Stadtrat nicht mehr untervertreten und stellen am meisten Gemeinderäte, weil wir die grösste Partei geworden sind. Dank Euch!

Peter Walt
(Photos: Adrian Pretto)



Besinnlich: der Alt-Stadtrat Ruedi Billeter, angriffig-schwungvoll der neue: Hans Schulthess.



Fraktionspräsident Ueli Baumgartner entdeckt zu seiner Linken den Nachfolger Hans Küffer und Bruno Lang (jetzt Stadtrat: Gesundheits- und Sportminister) dürstet ausnahmsweise nicht nur nach Gerechtigkeit.

Der Wähler soll keine leeren Teller bekommen. Kandidatinnen und Kandidaten strengen sich an, nicht mit leeren Händen dazustehen.

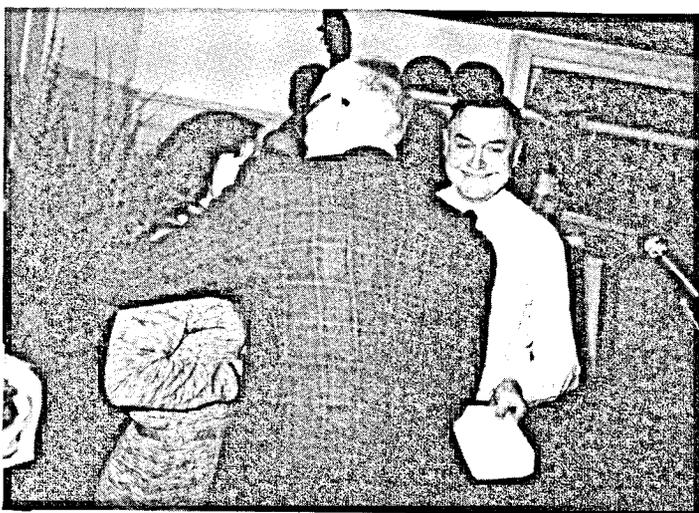


Typischer Wahlfäscht-Schnappschuss: Volles Haus und gute Stimmung passen zur SP-Gesinnung.

Silvia Stolz und Walter Engel
Hier ahnt Silvia Stolz wirklich noch nicht, dass sie bald auch im Gemeinderat "reinen Wein" ausschenken darf.



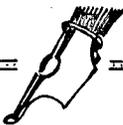
Kein Partei-Chinesisch, dafür manch ernstes und heiteres Wort aus Berufsalltag und Freizeit wurde ausgetauscht.



Hans Staub verabschiedet mit Würde die aus Behörde oder Gemeinde-Parlament Abtretenden. Hier wendet sich Curt Signer nur ganz vorübergehend (zwecks Dankes-Küsschen) der Susi zu: Er wird sich vermehrt den Aufgaben im Kantonsrat widmen.



Das Ziel des "Wahlfäschtes" ist erreicht: Es geht weit über einen Propaganda-Anlass hinaus!
Im Kreise offener, wohlmeinender Leute wird in solchen glücklichen Stunden endlich Sozialismus Wirklichkeit.



Liebe Genossinnen und Genossen,

schon sind wieder ein paar Wochen vergangen seit der Generalversammlung, an der Ihr zwei neue Vorstandsmitglieder - Hans Staub und Werner Oberle - und mich als neue Präsidentin gewählt habt.

Wir haben uns inzwischen etwas eingearbeitet, der Vorstand in seiner neuen Zusammensetzung hat sich organisiert:



Die Arbeit kann losgehen. An Aufgaben besteht ja kein Mangel, denn wir wollen unseren "Standpunkt 1978" nicht als blosser Wahlpropaganda nur in den Papierkorb werfen, sondern uns tätig für die Verwirklichung unserer Vorstellungen einsetzen. (Darüber noch mehr an einer der nächsten Parteiversammlungen).

Zum Stichwort "Wahlen": Mit den Gemeinde- und Stadtratswahlen vom 11./12. März haben wir Sozialdemokraten und Gewerkschafter bekanntlich einen grossen Schritt vorwärts gemacht. Wir konnten unseren Stimmenanteil von 17,89% auf 23,81% steigern. Dieser Erfolg ist uns nicht in den Schoss gefallen. Er ist der politischen Arbeit der letzten vier Jahre ebenso wie dem grossen Einsatz unserer Wahlhelfer zu verdanken. Beides hat viele Wähler davon überzeugt, dass die SP sie in den Gemeindebehörden gut vertreten wird. Allen, die durch ihre Arbeit zu diesem Ergebnis beigetragen haben, vor allem aber auch allen, die uns mit dem Wahlzettel ihr Vertrauen ausgesprochen haben, danke ich im Namen der Sozialdemokratischen Partei ganz herzlich. Mit unseren zwei Stadträten, elf Gemeinderäten und den weiteren Behördevertretern sind die Chancen, in der Wädenswiler Politik etwas zu erreichen, ein wenig gestiegen. Wir werden uns bemühen, diese Chancen im Interesse der breiten Bevölkerung zu nützen.

Zum Schluss möchte ich Euch alle aufrufen, auch nach den Wahlen nicht auf den Lorbeeren auszuruhen und die Gewählten sowie den Parteivorstand nicht ganz sich selbst zu überlassen. Wir brauchen Euer Mitdenken, Mitbestimmen und Mitschaffen! In erster Linie meinen wir damit Eure Teilnahme an den Parteiveranstaltungen; aber auch aktive Helfer sind immer gefragt: für Arbeitsgruppen, zum Schreiben von kleinen Blättern im "Anzeiger" oder im "SO", zum Flugblätterverteilen und Unterschriftensammeln, zur Teilnahme an Parteitagungen usw.

Ich grüsse alle SO-Leserinnen und -Leser herzlich, besonders auch jene, die aus Alters- oder sonstigen Gründen nicht an Parteiversammlungen kommen können und die ich daher nur auf diesem Weg erreichen kann.

Liliane Goldberger

Konstituierung des Vorstands der SP Wädenswil

- Präsidentin: Liliane Goldberger
Seehaldenweg 11, 8804 Au
780 60 45
- Kassierin: Susi Engel
General-Werdmüller-Str. 12
8804 Au, 780 30 71
- Sekretariat: Hans Staub (Vizepräsident)
(Korrespondenz) Obere Weidstr. 16, W'wil
780 43 14
- Administration: Silvano Cereghetti
(Versand) Etzelstr. 47, W'wil
780 24 27
- Information: Silvia Stolz
Bollerweg 38, W'wil
780 42 78
- Oeffentlichkeitsarbeit und Koordination: Sepp Dorfschmid
Walther-Hauserstr. 11, W'wil
780 61 12
- Werner Oberle
Im Staubenweidli 11, W'wil
780 76 52



Bis heute sind 10'000 Exemplare dieses Geschichtsbuches verkauft worden (siehe SO II/75). Das Autorenkollektiv schenkt die aufgelaufenen Honorare (jährlich Fr. 5000.- an fortschrittliche neue Projekte. (Filme, Bücher, Ausstellungen) anderer.

Schweizerische Arbeiterbewegung

Arbeitsgruppe für Geschichte der Arbeiterbewegung Zürich
Dokumente zu Lage, Organisation und Kämpfen der Arbeiter von der Frühindustrialisierung bis zur Gegenwart
Limmat Verlag

Gegen zum Protest-Streit!



RAPPORT
présenté par le Comité fédéral jurassien au Congrès général de 1873.

Nous croyons devoir présenter au Congrès un exposé succinct de la situation de la Fédération jurassienne et de son avenir qui vient de s'ouvrir.

Opfer des Grosskonzern-Managements
Rorschach: Feldmühle AG entlässt 350 Arbeiter

In Rorschach verliert ein Arbeiter seinen Arbeitsplatz. In Rorschach verliert ein Arbeiter seinen Arbeitsplatz. In Rorschach verliert ein Arbeiter seinen Arbeitsplatz.

Für die Front der Arbeit am 27. Oktober

Schafft die Bollström

KASTEN 1 (SIEHE SEITE 6)

Die SP hat schon die entsprechende Vorlage im Bund, leider vergeblich, bekämpft. Trotz grösserer Bevölkerung als zur Zeit der Festlegung der geltenden Zahl ist es heute nicht unbedingt leichter, zu den nötigen Unterschriften zu kommen: politische Aktivitäten gehen immer noch von relativ kleinen Gruppen aus; in den Städten und Wohnsiedlungen, wo man sich kaum kennt, ist es schwieriger als in den früheren Dörfern, an die Leute heranzukommen; der Anteil der politisch Uninteressierten ist heute grösser als früher. Deshalb bedeutet die Erhöhung der Unterschriftenzahlen eine Erschwerung der Volksrechte und ist abzulehnen.

INTERVIEWS



Interview mit
Ernst Suter

Ernst Suter ist seit 1942 Mitglied der SP. Er erzählt uns aus seinem Leben:

"Ich besuchte zwar regelmässig die Parteiversammlungen, aber richtig aktiv war ich als Gewerkschafter, 7 Jahre Präsident und

7 Jahre Kassier der GBH. Ich bin seit über 50 Jahren Mitglied der Gewerkschaft und würde gerne heute noch die Versammlungen besuchen, wenn mir das gesundheitlich möglich wäre. Meine politische Einstellung wurde vor allem durch den Generalstreik geprägt, den ich als 10-Jähriger mit meinem Vater erlebte.

Es folgten die "Lehr- und Wanderjahre" mit Inseraten für Arbeit "Rote werden nicht eingestellt". Die damaligen "Arbeits-Verhältnisse" dauerten, solange der Chef gerade Arbeit hatte, 3 Tage bis ca. 3 Wochen. Die Solidarität unter den Arbeitern war glücklicherweise besser als heute, nur so konnte die Arbeiterschaft durchhalten. Ich erinnere mich noch gut an den Kauf des Volkshauses.

Heute bin ich froh über die Informationen von Gewerkschaft und Partei. So bleibe ich auf dem Laufenden, obwohl ich nicht mehr aktiv mitmachen kann."

SO: Wir danken Ernst Suter für seinen interessanten Rückblick und wünschen, dass es ihm gesundheitlich besser geht.

Hans Küffer

Rund um die Sekundarschule im
letzten Jahrhundert (I)



(aus der Denkschrift zum 50jährigen Bestehen der Sekundarschule Wädenswil-Schönenberg, 1886)

"...Vom Beginn der Schule an (1836, Red.) hatte die Behörde stets den Grundsatz vor Augen behalten, ein Lehrer dürfe auf dieser Stufe keine zu grossen Klassen haben, damit er nicht bloss Unterricht erteilen, sondern seinen erzieherischen Einfluss auf jeden einzelnen Schüler ausüben und auch die schwächer Befähigten gehörig berücksichtigen könne."

Der geneigte Leser mag nun selber urteilen, ob dieser GRUNDSATZ - wenn auch nicht in erster Linie auf diese Stufe bezogen - gegenwärtig, wo offiziell von "Lehrerüberfluss" gesprochen wird, aktuell ist oder nicht.

Interview mit
Hans Wöhrle, Au



SO: Hans, warum bist Du Mitglied der SP?

HW: Meiner Auffassung nach ist die SP die einzige Partei, die die Lohnempfängerinteressen wirklich vertritt, so vor allem in Mieterfragen, in AHV-Belangen und ganz allgemein im sozialen Bereich.

SO: Was unterstützest Du besonders in der SP?

HW: Ihr Bestreben, bei Banken eine grössere "Durchsichtigkeit" zu erreichen und ihr Kampf gegen Auswüchse von Multikonzernen, wie wir das gegenwärtig bei Firestone erleben.

SO: Lehnst Du etwas ab?

HW: Alles radikale und extreme, weil dies dem Ansehen der Partei schadet.

SO: Gibt es Bereiche, in denen sich die SP Deiner Ansicht nach besonders zu engagieren hätte?

HW: Ja; Sicherung der Arbeitsplätze, Erhaltung und Ausbau der sozialen Errungenschaften, aber auch bessere Information der Bevölkerung und Kampf gegen Missstände am Ort, so beispielsweise auch für mopedfreie Spazierwege.

SO: Was meinst Du zum Verhältnis zwischen Gewerkschaften und SP?

HW: Das Interesse und die Unterstützung der Gewerkschaften gegenüber der SP sollte ausgeprägter und spürbarer sein.

SO: Würdest Du es begrüssen, wenn in Wädenswil eine Juso-Gruppe gegründet würde?

HW: Nein!

SO: Glaubst Du, dass die SP eine Zukunft haben wird?

HW: Die SP wird je länger je mehr für alle Arbeitnehmer an Bedeutung gewinnen. Leider ist immer wieder festzustellen, wie sogenannte "Mitglieder" versuchen, durch die Partei möglichst rasch persönlich Karriere zu machen.

SO: Hans, wir danken Dir für dieses Gespräch.

Adrian Pretto

GESUCHT BABYSITTER



MÄDCHEN AB 13 JAHREN MELDET EUCH BITTE BEI

FRAU SUSI ENGEL
TEL. 780 30 71

DER FRAUENSTAMM* WÄDENSWIL ORGANISIERT EINE BABYSITTER-VERMITTLUNG UND FREUT SICH DESHALB AUF ZAHLREICHE ANMELDUNGEN.* DER FRAUENSTAMM TRIFT SICH JEDEN 2. DO IM MONAT IM RESTAURANT "SCHMIEDSTUBE" 1. STOCK!

De Wädi meint:

Denen, den Bürgerlichen natürlich, haben es die "Sozis" aber gezeigt - bei den Gemeinde- und Stadtratswahlen vom 12. März nämlich. Jawohl! Bei den anderen waren einige schön sauer, das haben sie von den "Sozis" nicht erwartet. Ein Stadtrat und 3 Gemeinderäte mehr als vorher, Stimmenanteil von 17,9% auf 23,8% gesteigert und damit stärkste Partei in Wädenswil, das ist eine gute Leistung. Die Wähler scheinen mit der bisherigen Politik der Sozialdemokraten und Gewerkschafter zufrieden zu sein. Hoffentlich spornt dieser Erfolg die Gewählten auch an. Die Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen haben mit ihrer Stimme schliesslich gezeigt, dass sie den weiteren Kampf um ihre Rechte für notwendig halten. Jetzt muss ich die Faust nicht mehr im Sack machen. Dafür werde ich den "Sozis" auf die Finger schauen, dass sie uns im Parlament und im Stadtrat richtig vertreten. Ich hoffe nicht, dass sie sich wie viele Politiker nur für ihre eigenen Interessen einsetzen.



Mit den "Sozis" kann man ja reden, die haben immer ein offenes Ohr für den "Wädi" und seine Anliegen. Wenn ich einen heissen Tip, eine interessante Information oder eine gute Idee habe, auch das gibt's bei mir, kann das ihnen nur nützen. Die werden sogar froh sein, wenn wir "Gewöhnlichen" ihnen helfen, sich für unsere gemeinsamen Ziele einzusetzen. Denn wer am Weg pfeifen ist, der ist froh, wenn ihn jemand dabei unterstützt.

Nur wenn wir alle zusammenstehen und gemeinsam für unsere Rechte und jene der Unterdrückten kämpfen, kommen wir, wie am 12. März, dem Sozialismus und damit einer gerechten, freien und demokratischen Gesellschaft wieder um eine Zehnenlänge näher. Mit Riesenschritten ist hier - leider - nicht zu rechnen, aber auch kleine Teilerfolge nützen mir und uns allen. An mir soll's nicht liegen. Ich werde in Zukunft vermehrt mitmachen, denn ich sage mir: "Wer mitmacht, darf bei den Sozi auch mitbestimmen"!

KASTEN 2 (SIEHE SEITE 6)

Die Änderungen entsprechen der kürzlich im Bund angenommenen Vorlage (z.B. briefliche Stimmabgabe, vorzeitige Stimmabgabe). Der kantonale Parteivorstand hat Ablehnung beschlossen, weil eine wichtige Forderung der SP im Gesetz nicht erfüllt ist: Auch weiterhin wird in den "Beleuchtenden Berichten" zu den Vorlagen nur die Meinung der Kantonsratsmehrheit dargestellt, die Meinung der Minderheit (häufig die der SP) kommt nicht zum Ausdruck.



Hochschulförderung

Nicht am falschen Ort sparen!

Neben vier weiteren eidgenössischen Vorlagen muss das Volk am 28. Mai auch über das Hochschulförderungs- und Forschungsgesetz abstimmen.

Bei der Ablehnung des Gesetzes wäre eine Zulassungsbeschränkung (Numerus clausus) an den Hochschulen zu befürchten. Grösserer Leistungsdruck, schärfere Aufnahmebedingungen und eine zunehmende Zahl von Studienabbrechern wären die Folgen. Maturanden, die keinen Studienplatz erhalten, würden in die Berufslehre ausweichen, den Lehrlingen die Lehrstellen wegnehmen und diese in die Anlehre verdrängen. Schon heute haben es Primarschüler und Absolventen von Sonderklassen oft schwer, eine Lehrstelle zu finden. Soll von den Mittel- und Hochschulen her der Druck noch verstärkt werden? Um diese Entwicklung zu verhindern, drängt sich ein JA zum Hochschulförderungs-gesetz auf!

Ruedi Hotz



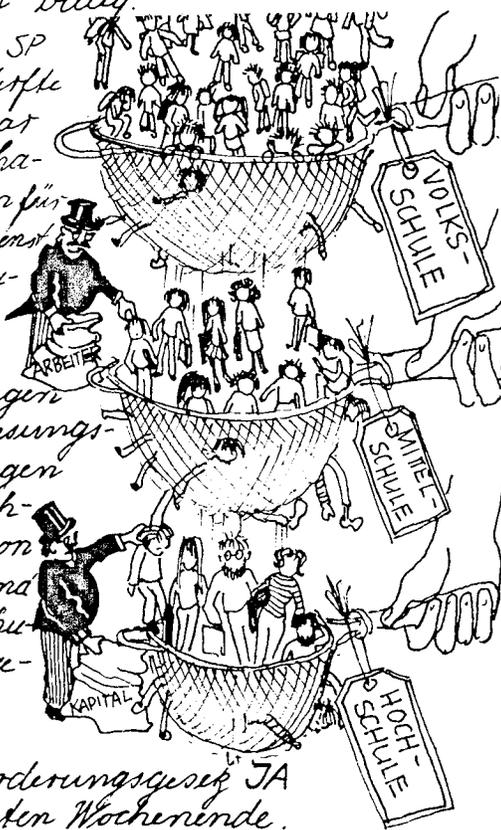
Was geht das Hochschulförderungs-gesetz Herrn Fischer (vom Gewerbeverband) an?

Herr Fischer (NR-FDP) ist ein heftiger Gegner des Hochschulförderungs-gesetzes. Weil er dafür ist, dass er genug Lehrlinge bekommt. Lehrlinge, die eigentlich das Zeug zu einem Arzt hätten, arbeiten vielleicht noch besser, jedenfalls gleich billig.

Wir von der SP binden, es dürfte noch ein paar Tage mehr haben. Vor allem für den Sozialdienst für Hausbesuche und auf dem Lande.

Wir sind gegen weitere Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen. Schon die Mittel- und Sekundarschulen "süben" genug.

Deshalb: Hochschulförderungs-gesetz JA am nächsten Wochenende.



Empfehlungen zu den Abstimmungen und Wahlen vom 28. Mai 1978

Eidgenössische Vorlagen



(diskutiert an der Parteiversammlung vom 25. April 1978):

- Zeitgesetz (Möglichkeit zur Einführung der Sommerzeit) Stimmfreigabe

- Zolltarifgesetz (Brotpreiserhöhung) Nein

- Bundesgesetz über den Schutz der Schwangerschaft und die Strafbarkeit des Schwangerschaftsabbruchs (sog. Indikationenlösung) Nein

- Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Forschung (Verhinderung von Zulassungsbeschränkungen an den Hochschulen) Ja

- Volksinitiative für zwölf motorfahrzeugfreie und motorflugzeugfreie Sonntage Ja

Kantonale Vorlagen



Parolen der Kantonalpartei):

- Gesetz über die Zürcher Kantonalbank Ja

- Erhöhung der Unterschriftenzahl für Volksinitiativen (siehe Kasten 1 Seite 3) Nein

- Anpassung der politischen Rechte an die Bundes-Gesetzgebung (Änderung von Verfassung und Gesetz) (siehe Kasten 2 Seite 5) Nein

Gemeindewahlen



- für die reformierte Kirchenpflege: Maja Kellenberger, Robert Haab

- für die RPK der ref. Kirchenpflege: Rudolf Billeter

Für die katholische Kirchenpflege kandidieren keine SP-Mitglieder
Bei den Stadtammann- und Notarwahlen empfiehlt die SP Wiederwahl der bisherigen Amtsinhaber E. Vollenweider und E. Stiefel.

VERANSTALTUNGEN

- 3. Juni Kantonaler Parteitag in Winterthur
- 24. Juni Tagung der Kantonalpartei: "Gestaltung des Sektionslebens"
- 28. Juni Parteiversammlung
- 16. August Parteiversammlung
- 23. September Tagung der Kantonalpartei: "Wirtschaftspolitische Fragen"



Wettbewerb Wahlhelfer

Mehr als 5 Dutzend hatten sich aktiv am Wahlkampf oder mit einer Extraspende beteiligt. Die SO-Redaktion hatte im SO 1/78 unter den Namen aller Wahlhelferinnen und -helfer acht ausgelost.
Sie sind zu einem Nachtessen mit unseren neu gewählten Stadträten ins "Rössli" Stäfa eingeladen worden.
Die Gewinner: Fritz Preisig, P. Wagner, Werner Oberle, Lise Meyer, Alfred Nicolai, Dölf Thalmann, Hans Burri, Paul Stehrenberger

RÄTSEL ???

Aus den Silben: A-Ben-Ben-Che-Chlo-Den-Der-Der-Do-E
E—En-Fle-Fol-Ga-Ga-Ge-Ge-Gen-Gut-
Hal-Ho-Holz-In-Kla-Kohl-La-Lan-Lu-Ma-
Maus-Nen-Ner-No-Nos-O-Pfan-Phyll-Pun-
Ra-Ri-Ro-Ro-Rung-Sa-See-Sen-Sen-Sin-
Schaff-Schlag-Schweiz-Tal-Tau-Te-Tre-
Ver-Zel

sind Wörter nachfolgender Bedeutung zu bilden, deren 1. Senkrechte einen Mahnspruch für Partei und Behördenmitglieder ergibt:

- | | |
|-----------------------------|--------------------------|
| 1. Abessinischer Distrikt | 10. Berg am Zürichsee |
| 2. Frühjahrssalat | 11. Fliegendes Säugetier |
| 3. Logische Überlegung | 12. Stadt der Südschweiz |
| 4. Staat der USA | 13. Teil der Schweiz |
| 5. See in Nordwest-Russland | 14. Blattgrün |
| 6. Interessen-Gemeinschaft | 15. Biermarke |
| 7. heftiger Wunsch | 16. Fakt |
| 8. Daunenlieferant | 17. tropisches Holz |
| 9. Wintergemüse | 18. Vogelhaus |

Lösungswort bitte bis mitte Juni 1978 an P. Walt, Walther-Hauserstr. 4b, 8820 Wädenswil
Es sind 2 Flaschen Schweizer Champagner (oder etwas ohne Alkohol) zu gewinnen.

Das Stilehen aus dem AAZ

Firma Störi-Skiplausch in Elm
Nach einer echten Glarner Spezialität, (Kalberwurst mit Kartoffelstock und gedörrten Zwetschgen, Dessert und Kaffee) wurde durch Fritz Störi sen. das Geheimnis inkl. Ehrendame gelüftet: